

Poppender Gallus, hör Dir Deine rockenden Mitmönche an

Autor(en): **Elsener, Roman**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **3 (1996)**

Heft 27

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-885843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Poppender Gallus, hör Dir Deine rockenden Mitmönche an



*Konradz – bei ihrer Platten-Taufe von der St. Galler Szene ignoriert
– spielen am Samstag 15. Juni zusammen mit Gar
in der Grabenhalle. Die Wiedergutmachungschance für die
St. Galler Musikszene!*

Eine Plattentaufe einer St. Galler Rockband ohne ein einziges Gesicht aus der hiesigen Musikszene unter den Gästen: Wahrlich nicht der Beweis für den oft gepredigten solidarischen Zusammenhalt unter St. Galler Bands! Die Redaktion teilt die Meinung des Verfassers und empfiehlt zur Rehabilitierung der Szene nebst den Vorschlägen des Schreibers das Konradz-Konzert vom 15. Juni in der Grabenhalle.

Roman Elsener

Ich konstatiere mit Freude: Die St. Galler Musikszene lebt! Besser als auch schon, bestimmt. Und daran ist – nebst Saiten – wohl auch *Pop me Gallus* nicht ganz unschuldig. Trotzdem: Sich auf kleinsten Lorbeerzweigen schon auszuruhen und die Plattentaufen hiesiger Bands einfach zu ignorieren, geht nicht! Wohl stellen sich die Konradz mit ihrer phallischen Abwandlung des Gallus-Spruchs selbst ein bisschen ins Abseits, die eine oder andere Flanke als Reverenz dürfen die St. Galler Sternchen aber schon Richtung Konradz schlagen.

Wo waren all die Rocker, Popper und Jazzer von *Mumpitz*, *Loge*, *Starglow Energy*, *SAS*, *Right or Wrong*, *Daddy's Cosset* (neu: *Kussecht!*), *Former Franks* oder *Pick up the pieces* am Abend vom 4. Mai, als die Konradz im Hardy's zeigten, was saftiger Rock ist? **Hätte man zusammen nicht auch etwas unternehmen können gegen die Blauuniformierten, die nach knapp 20 Minuten schon unweigerlich auf weniger Lautstärke pochten?** Alle hatten selber Konzerte? Nun, also so beliebt sind denn St. Galler Bands glaubt doch wieder nicht, und so viele Lokale sind in unserer Gegend auch kaum zu finden. Jedenfalls: Die Beiz war gefüllt mit jenen Schnäuzen, die bei den blonden Rockerchicks so gut ankommen und denen das Bier bei jedem Sound gleich gut schmeckt. Die Konradz spielten sich also die Seele aus dem Leib, doch wer sein Bierquantum inne hatte, ging, Song hin, Sound her. Zuhören können die Leute ja schon lange nicht mehr, das wissen nicht nur fahrende Mönche und Religionslehrer. **Ignoranz ist für jedes kulturelle Leben tödliches Gift, schlimmer als die zynischste Kritik**, schlimmer als gelangweiltes Gähnen sogar. Man kann einfach nicht immer nur zuhause blei-

ben und dann rebellische, aufrüttelnde Songs über Stubenhocker und Fernsehglotzer schreiben wollen.

Liebe Mitrockerinnen und Mitrocker, es gibt für Euch jetzt zwei Wege, Euch zu rehabilitieren: Entweder ihr geht fleissig in den neueröffneten 69-Club und

zieht Euch bei Bier und Diskussion neue Schweizer Musik rein, oder ihr kauft Euch Konradz' 45rpm-Vinyl-Kleinod *Bis auf die Knochen* und dreht die Stereo-Anlage laut auf, um zumindest den nächsten Nachbarn zu zeigen, wofür es geht.

Pamphlete, Manifeste, Schandbriefe: Her damit!

Klatschen, Gerüchte verbreiten, Behauptungen aufstellen – lustvolle Tätigkeiten, für die sich eine seriöse Zeitschrift schämen sollte. «Saiten» bleibt seinem unseriösen Ruf treu und bietet mit der «Plattform» eine monatlich erscheinende Saite, die (fast) alles schluckt und druckt, was unseriöser Klatschjournalismus hergeben kann. Sie steht jedem und jeder Alphabetler zur Verfügung. Besonders gefragt sind Texte, die auf dem Mist dieser Kulturstadt gewachsen sind und kein Blatt vor den Mund nehmen. Also: Schickt oder faxt Eure skandalösen Pamphlete, Schandbriefe und Schimpftiraden:

jeweils bis zum 10. des Vormontes an:

Verlag Saiten, Plattform
Fellenbergstr. 77, 9000 St. Gallen
Fax: 278 12 49

Juni 1996

Saiten